

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 153 (2002)

**Heft:** 12

**Nachruf:** Werner Haudenschild 1916 bis 2002

**Autor:** Birrer, Josef

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

kastanie (*Castanea sativa* Mill.), bei der Veröffentlichungen der letzten dreissig Jahre einbezogen wurden. Die Autoren geben damit einen Überblick über den derzeitigen Wissensstand zu dieser Problematik, diskutieren mögliche Ursachen und schlagen Massnahmen zur Minimierung des Ringschälerrisikos vor.

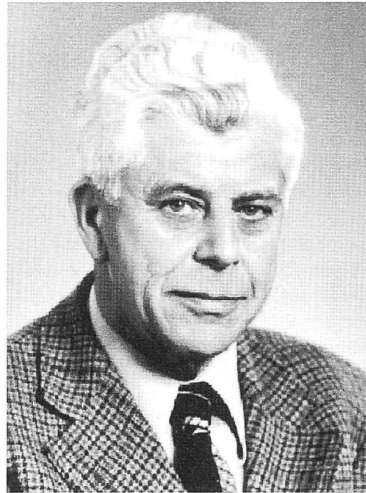
In der Literatur gibt es weder zu den Fragen, wann und wo im Baum Ringschäle auftritt, eindeutige Antworten, noch stichhaltige Aussagen, was den anthropogenen Einfluss und Umwelteinflüsse oder eine Beziehung zwischen Ringschäle und Baumeigenschaften angeht. Allerdings fanden die Autoren in der Literatur eine Unterscheidung der Ringschäle in zwei verschiedene Bruchtypen («healthy» und «traumatic»), welche beide jeweils zwei verschiedene charakteristische Bruchbilder aufweisen.

Nach Definition, Auftreten und Bruchtypen der Ringschäle wird die Literatur in den folgenden Kapiteln hinsichtlich der Themengebiete Verteilung und Ursachen untersucht. Besonders zu letzterer Problematik finden sich zahlreiche Aussagen und Hypothesen. Als Schlüsselemente werden zwei Faktoren vorgeschlagen, die bei der Entstehung von Ringschäle entscheidend sind, zum einen die radiale Holzfestigkeit zum anderen die in gleicher Richtung wirkenden Belastungen. Übersteigen die auf das Holz wirkenden Belastungen die Festigkeit, kommt es zum Bruch. Diese beiden Schlüsselemente werden von verschiedenen Faktoren (u.a. genetischen Faktoren, Umweltbedingungen, waldbauliche Behandlung, Holzverarbeitung wie Sägen, Trocknung) beeinflusst. In der Regel werden die einzelnen Faktoren immer nur unabhängig voneinander untersucht und bei der Auswertung nur selten Verknüpfungen hergestellt.

Auf der Basis der ausgewerteten Literatur, machen die Autoren Vorschläge, wie die Holzqualität bei Kastanienbeständen verbessert werden könnte. Unter anderem soll beim Anlegen der Kulturen auf den Standort, insbesondere die Bodenbeschaffenheit, geachtet werden, die Bestände sollen wegen der kürzeren Umtriebszeiten als Niederwald bewirtschaftet werden und bei der Auswahl des Pflanzmaterials sollte auf die Herkunft geachtet werden. Neben diesen allgemein gehaltenen Vorschlägen, wird auf weiteren Forschungsbedarf, beispielsweise im Bereich der Beziehungen zwischen Ringschäle und den anatomischen und mechanischen Eigenschaften des Kastanienholzes, sowie auf den Einfluss unregelmässigen Wachstums auf die Ringschäle hingewiesen.

Der Aufsatz beruht auf 67 Artikeln aus den letzten dreissig Jahren. Es werden verschiedene Bereiche vorgestellt, welche die Entstehung von Ringschäle bei der Edelkastanie erklären sollen, wobei in den meisten Fällen keine eindeutigen Aussagen getroffen werden können, sondern die Ergebnisse der einzelnen Studien nur auf bestimmte Zusammenhänge hindeuten. Neben dem Überblick zum Wissensstand über die Ringschäle bei Edelkastanie wäre auch ein Vergleich mit dem Auftreten an anderen Baumarten wie beispielsweise Tanne, wo Ringschäle ebenfalls keine Seltenheit ist, von Interesse gewesen.

DAVID MANNES



## Werner Haudenschild 1916 bis 2002

Am 27. September 2002 ist Werner Haudenschild gestorben. Zwei Tage zuvor hatte er sich bei einem Sturz am Hinterkopf schwer verletzt.

Werner Haudenschild wurde am 29. Juni 1916 in Niederbipp geboren. Er besuchte dort die Primar- und Sekundarschule, bestand in Solothurn die Maturitätsprüfung und schloss im Jahr 1940 sein Studium als Forstingenieur ab. Während seines Studiums wurde bei ihm eine schwere Diabeteserkrankung festgestellt. Bis zu seinem Tod war er auf tägliche Insulininjektionen angewiesen.

Anschliessend an das Studium war er für ein Jahr als Praktikant im Kreisforstamt I in Solothurn und ein halbes Jahr als Gebirgspraktikant in Siders VS tätig. Seine erste Arbeitsstelle war bei der Sektion für Wald und Holz des Kriegs-, Industrie- und Arbeitsamtes in Bern. Dort lernte er auch seine spätere Gattin Graziella Eisele kennen. Der Ehe entsprossen zwei Söhne. Im Jahr 1970 verstarb seine Ehefrau Graziella und im Jahr 1989 verunglückte sein Sohn Urs tödlich.

Von 1942 bis 1943 arbeitete Werner Haudenschild als Adjunkt im Oberforstamt des Kantons Aargau. Er wohnte zu Hause bei seinen Eltern in Niederbipp und fuhr mit dem Velo zur Arbeit. Von 1943 bis 1950 war er als Inspecteur forestier et Directeur des travaux public in der Gemeinde Monthey im Wallis tätig. Er hat sich immer gerne an die Zeit erinnert, die er im Wallis verbracht hat.

Im Sommer 1950 wurde Werner Haudenschild zum Oberförster der Forstverwaltung Bipperamt gewählt. Mit viel Fachkenntnis, diplomatischem Geschick und unermüddlichem Arbeitseinsatz hat er sich grosse Achtung verschafft. Ein Anliegen war ihm die Erschliessung der Wälder. Durch die Verwirklichung seiner Erschliessungsplanung hat er die wirtschaftliche Nutzung der Wälder des Bipperamtes ermöglicht. Von seinem Wissen profitierten nicht nur die zehn Burgergemeinden der Forstverwaltung. Er hat es immer wieder verstanden, mit Ausstellungen und Vorträgen einer breiten Öffentlichkeit den Wald näher zu bringen. Auch nach seiner Pensionierung im Jahr 1983 hat er die Öffentlichkeitsarbeit weiter geführt.

Für seine grossen Verdienste hat ihm die Burgergemeinde Niederbipp im Mai 1983 das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Wir werden Werner Haudenschild sehr vermissen.

Verfasser

JOSEF BIRRER, Schönegg 29, 6300 Zug.

## HOCHSCHULNACHRICHTEN

### Restrukturierung des Umweltbereichs an der ETH Zürich

Aktuelle Information aus dem Departement Forstwissenschaften der ETH Zürich, Dezember 2002

Nach einer breiten Vernehmlassung hat die Schulleitung entschieden, die Departemente Forstwissenschaften, Umwelt- und Naturwissenschaften, Agrar- und Lebensmittelwissenschaften sowie Erdwissenschaften zu einem lockeren Verbund zusammenschliessen. Er trägt den Arbeitstitel «Zentrum für Umwelt und natürliche Ressourcen». Die Forstwissenschaften fusionieren mit den Umwelt- und Naturwissenschaften und bilden ab 1. Januar 2004 ein neues Departement, das voraussichtlich Departement Umweltwissenschaften (DUwis) heissen wird.

Leider wurde dieser Prozess, den wir mit viel Optimismus trugen, durch die schwierige und unsichere Finanzentwicklung der ETH tief greifend beeinträchtigt. Der ETH-Präsident hat mit Blick auf die Finanzsituation entschieden, 13 Professuren nicht mehr zu besetzen. Unser Departement trifft dieser Entscheid besonders hart. Im Bereich Forstwissenschaften sollen drei Professuren nicht mehr neu besetzt werden. Es sind die Professuren Holztechnologie, Holzwissenschaften sowie Forsteinrichtung und Waldwachstum. Wir sind, trotz dieser Einschränkungen aber fest entschlossen, die forstwissenschaftliche Lehre und Forschung an der ETH Zürich ohne Qualitätsabstriche, mit Hilfe interner und externer Partner weiterzuführen.

### Wissenschaftliche Ausbildung von Fachleuten für Wald und Landschaft

Die ETH Zürich wird auch nach der Restrukturierung des Bereiches «Umwelt» Fachleute für Wald und Landschaft ausbilden. Die bisherigen Diplomstudiengänge werden für neu eintretende Studierende ab Herbst 2003 durch international kompatible Bachelor- und Masterabschlüsse ersetzt. Die Kompetenzen, die mit dem heutigen Abschluss «Forstingenieur ETH» abgedeckt sind, vermitteln neu die verschiedenen Masterstudiengänge. Der Master «Wald-